

GPOH-Geschäftsstelle  
GPOH e.V.  
Geschäftsstelle  
Chausseestraße 128/129  
10115 Berlin

## Motivationsschreiben GPOH Vorstand

Sehr geehrte, liebe Mitglieder des GPOH Vorstands, sehr geehrte, liebe Mitglieder der GPOH

Die Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie ist am 7. März 1974 unter dem Namen "Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie" gegründet worden. Im Jahr 1991 wurde die Satzung geändert und die satzungsgemäßen Ziele, um die Belange der malignen und nicht malignen hämatologischen Erkrankungen, erweitert. Die dann entstandene Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie ist seither das Zentralorgan aller in diesen Bereichen tätigen Onkologinnen/Onkologen und Hämatologinnen/Hämatologen.

Ich selber habe tatsächlich schon während meines Studiums Kontakt mit der GPOH gehabt, in dem ich Teile meiner Dissertation in einem Kurzvortrag vorstellen durfte. Die Kundenbindung ist gut aufgegangen. -- Nach einigen Jahren Erfahrung als Studienleiterin der Cooperativen Ewing Sarkom Studiengruppe und als aktives Mitglied in/ Leitung von Arbeitsgemeinschaften der GPOH (AG Langzeitfolgen; AG Translationale Forschung; ADAM (ZDM); AjET (Leitung); AG Biomaterialbanken. Im Folgenden sind einige Bereiche aufgeführt, die mich aus der (noch) Außenposition hinsichtlich der GPOH und GPOH Strukturen bewegen.

*GPOH Studien und Register-* Die klinischen Studien und zentralen Strukturen sind eines der Herzstücke der GPOH, die es zu bewahren und

**Klinik für Kinderheilkunde III  
Hämatologie/Onkologie, Pulmologie  
Kardiologie, Rheumatologie**

**Direktor: Univ.-Prof. Dr. D. Reinhardt**

**Büro: Stephanie Freund**

Tel. +49 (0) 201 723 37 84

Fax +49 (0) 201 723 53 86

[kinderonkologie@uk-essen.de](mailto:kinderonkologie@uk-essen.de)

[www.uk-essen.de/kinderheilkunde3](http://www.uk-essen.de/kinderheilkunde3)

12. November 2018

**Kinderheilkunde III  
Internationale EWING Studienzentrale**

**Sarkomzentrum**

**Westdeutsches Tumorzentrum**

**Studienleitung:**

**Univ.- Prof. Dr. med. Uta Dirksen**

**Studienkoordination:**

**Andreas Löcken**

Tel. +49 (0) 201 723 8082

Fax +49 (0) 201 723 6298

[andreas.loecken@uk-essen.de](mailto:andreas.loecken@uk-essen.de)

[reecur@uk-essen.de](mailto:reecur@uk-essen.de)

[ewing@uk-essen.de](mailto:ewing@uk-essen.de)

Universitätsklinikum Essen

Hufelandstraße 55

45147 Essen

[info@uk-essen.de](mailto:info@uk-essen.de)

[www.uk-essen.de](http://www.uk-essen.de)

weiter zu entwickeln gilt. In einer Zeit, in der die GPOH Studien erfreulicherweise immer internationaler werden, ist es wichtig, eine (Heimat) Basis zu schaffen, in der es Strukturen des Austausches und der engen Kooperation gibt. Die Heimatbasis soll auf einer Verstetigung bestehender zentraler Strukturen fußen und weitere Strukturen ausbauen. Einheitliche Templates, enger Erfahrungsaustausch hinsichtlich der Kommunikation mit administrativen Organen, um Doppelarbeit zu vermeiden & Inkonsistenzen zu erkennen und zu beheben.

*GPOH Vernetzung-* Genauso wichtig ist eine enge Vernetzung mit unseren internationalen Partnern und die Verstetigung und Stärkung der internationalen Kooperationen. Dieses erfolgt über eine stärkere Vernetzung an SIOPEurope und einen Austausch mit den anderen Europäischen Organisationen.

*GPOH Nachwuchs-* Enorm wichtig ist die strukturierte und motivierende Förderung unseres Nachwuchses. Das von Dominik Schneider ins Leben gerufene Seminar zur Vorbereitung der Fachweiterbildung ist ein exzellentes Beispiel dafür, dass solche Strukturen gewünscht sind und sehr gut angenommen werden.

Der Aufbau eines Seminars, ähnlich wie, und ergänzend zu dem „FLIMS Seminar“ der ITCC, wäre denkbar. Man könnte bei einem solchen Seminar nicht nur ein Studienprotokoll finalisieren, sondern, zum Beispiel auch, (kooperative) translationale Forschungsprojekte erstellen. Dieses könnte an die Struktur der bereits bestehenden Nachwuchsakademie angegliedert werden und sollte ein Angebot für die Kolleginnen und Kollegen sein, die die Fachweiterbildung (fast) abgeschlossen haben.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie kann auch mit kleinen Dingen, wie einem Ruhe/ Stillraum und einer Kinderbetreuung an den GPOH Tagungen anfangen.

*GPOH Politik-* Nach den großartigen Erfolgen der Implementierung der vergüteten Referenzstrukturen, wäre ein nächstes großes Feld die Transition. Bislang werden Strukturen zum Aufbau einer strukturierten Transition nur an vereinzelt Standorten (z.B. Berliner Transitionsprogramm) vergütet. Erfassung von Spätfolgen & erfolgreiche Transition sind aber für die Nachhaltigkeit unsere ärztlichen Bemühungen als Kinderhämato- Onkologinnen/-Onkologen von hoher Priorität- Es wäre ein großes Ziel hier flächendeckend gute Strukturen zu schaffen. Hier ist eine Zusammenarbeit mit der DGHO sicher sinnvoll.

Ich bewerbe mich für die Position als stellvertretende Vorsitzende, oder für den erweiterten Vorstand.

Herzliche Grüße,  
Ihre/ Eure

Uta Dirksen